

Die Musik des werdenden Lebens

An einer Abendveranstaltung wurde gezeigt, wie die Töne des Herzens in Musik umgewandelt werden. Ein spezielles Erlebnis ist dies beim entstehenden Leben – im Bauch der Mutter. Eine einmalige Erinnerung für alle werdenden Eltern an die Zeit der Schwangerschaft.

Brunnen. – «Jeder Mensch hat eine individuelle Lebensmelodie», sagt Bernd Orzessek. «Dabei ist es ein uralter Traum, diese Rhythmen und Töne als Musik wahrzunehmen.» Besonders faszinierend sei dies beim werdenden Leben. Der Aeskulap-Arzt Bernd Orzessek hat dabei eine Methode entwickelt, diese Lebensmusik hörbar zu machen. Und zwar sowohl beim entstehenden wie aber auch entstandenen Leben. An einer Veranstaltung in der Aeskulap-Klinik erklärten die beiden Aeskulap-Ärzte

Bernd Orzessek und Florian Davidis die Methode, mit der die individuelle Lebensmelodie beim ungeborenen Leben hörbar gemacht werden kann.

Orzessek nutzt die Aufzeichnung eines speziell für Schwangere entwickelten EKG-Gerätes, um diese ureigenste Lebensmelodie, verborgen im Herzen eines Fötus, hörbar zu machen. «In allem ist Musik verborgen, wie die Seele im Körper», ist der Entwickler dieser Software und Technologie überzeugt. «Die Herzen von uns Erwachsenen sind oftmals durch verhärtete Charakterstruktur, Depression, Stress, Erschöpfung, ständiges Denken und Grübeln verschlossen.» Ein Kind, noch ungeboren, trage in seinem Herzen, in seiner Lebensmelodie noch all die bedingungslose Unschuldigkeit einer anderen Welt auf unserer Erde. Bernd Orzessek: «Das macht die Musik so kostbar und wundervoll.»

Einmaligkeit dieser Lebensmusik

Wie wird die Musik eines Fötus eigentlich hörbar gemacht? Es werden

fünf kleine Klebekontakte an den Bauch der Mutter angebracht. «Die Mutter entspannt sich dann für 45 Minuten auf einer bequemen Liege», erklärt Orzessek, «und versucht, in dieser Zeit einen emotionalen Kontakt mit ihrem Kinde aufzunehmen.» Die Daten über die Herzschlagfolgen eines Fötus werden dann von einer Computersoftware in eine ganz individuelle Lebensmelodie umgewandelt. Da keine Strahlen und auch kein Strom durch die Mutter fließen, ist der Vorgang absolut unbedenklich.

Als Zugabe der Veranstaltung hat der Gynäkologe Florian Davidis aus seinen Erfahrungen mit Ungeborenen berichtet und erzählt, welche Wahrnehmung bei Föten bereits vorhanden ist. «Weit mehr, als man bis anhin gedacht hat. Reagiert doch jeder werdende Mensch auf sämtliche Einflüsse, die von aussen her auf ihn einwirken. So gesehen ist dieses werdende Leben bereits schon ein vollständiger Mensch mit einem Rundumsensorium und Gefühlen.» (pd)



Besinnlicher Adventsanlass: Bernd Orzessek und Florian Davidis lassen die Lebensmelodie erklingen.